



Naturschätzen auf der Spur

Natura Trail®



PARC ELA



Natura Trail®

PARC ELA

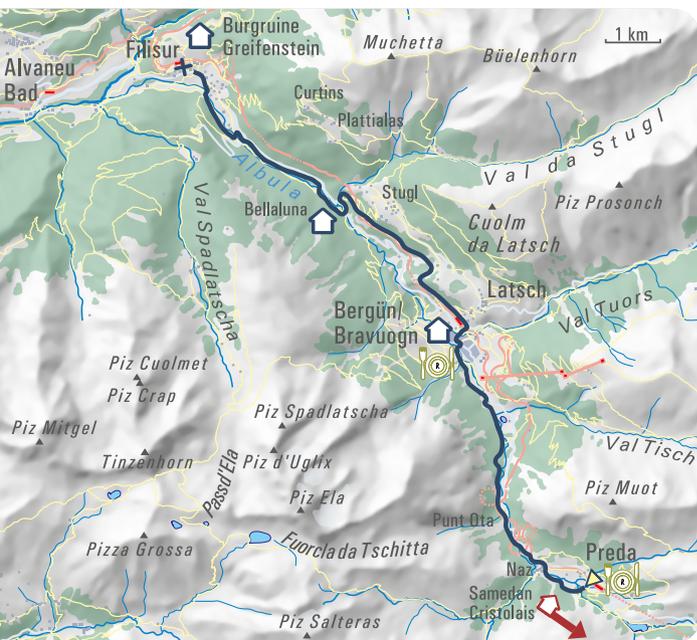
08	Der Naturpark Parc Ela	
12	Natura Trail®	
16–27	Etappe 1	
16–23	Routenbeschrieb	
24–27	Essen & Trinken, Übernachten	
28–37	Etappe 2	
28–35	Routenbeschrieb	
36–37	Essen & Trinken, Übernachten	
38–51	Fauna	
52–65	Flora	
66–79	Landschaft & Geologie	
80–91	Kultur & Aktivitäten	
92–93	Die Naturfreunde	
94–95	Schweizer Pärke	



1 Zwischen verblüffenden Bahnbauten und Wildbach

Einmal auf der rechten, dann wieder auf der linken Uferseite der Albula von Preda bis Filisur.

Etappe 1: von Preda via Bergün nach Filisur



△ Start/Ziel × Restaurant / Unterkunft



Start - Ziel: Preda, 1789 m, Bergün, 1380 m,
Filisur, 1080 m

Distanz: 16.55 km; 4h45

Höhenmeter: ↗ 280 m ↘ 988 m

Schwierigkeit: Ausdauer, Trittsicherheit, T2

Saison: Juni – Oktober

Verpflegung / Unterkunft: s. S. 24-27, Grill- und
Picknickplatz, Feuerstellen

An-/Rückreise: per Bahn nach Preda; per Bahn
ab Filisur



Am Bahnerlebnisweg entlang der Albula gibt's mehrere umzäunte Rastplätze.

Eindruckliche Viadukte der Bahn und der Strasse begleiten die Wanderung von Preda bis Bergün. Meist in Ufernähe, mit einigen Abstechern hoch über den schmalen Talgrund, schlängelt sich der Wanderweg von der einen zur anderen Uferseite der jungen Albula talabwärts.

Bevor die Bahn am Fusse des Albulapasses im Tunnel verschwindet, um nach fast 6'000 Metern auf der anderen Seite das Oberengadin zu erreichen, steigen wir in Preda aus. Bis 2021 wird hier für die Rhätische Bahn ein neuer Tunnel gebaut, der alte dient danach als Sicherheitstunnel. Im Vergleich zum Ort scheint der Bahnhof mit seinen Rangiergleisen und der riesigen Baustelle überdimensioniert. Nebst einigen Ferienhäusern gibt es hier ein Hotel und eine Pension. Und dennoch ist Preda ein perfekter Ausgangsort für Wanderer oder Radfahrer, die über den schwerverkehrsfreien Pass ins Engadin möchten.

Vom Bahnhof wandern wir talabwärts, überqueren die Bahnlinie und schlagen den Weg Richtung Lai da Palpuogna ein, biegen aber bei der nächsten Abzweigung rechts ab nach Naz.



Mehrfachfunktion eines Pfeilers: Brücken-, Viaduktstütze oder Boulderwand.

Beim Weiler Naz überqueren wir die Albula und biegen in den Bahnerlebnisweg (SchweizMobil Route 33) ein, gerade rechtzeitig, um die eindrücklichen Bauten der Albula-Westrampe zu begutachten. In der Mitte dieser ersten, mit einer Viaduktschleife verschlungenen Spiraltunnels wird es einem beinahe schwindlig. Direkt vorbei an Infotafel und Feuerstelle, oder nach einem ersten Znünihalt, wechseln wir wieder auf die linke Uferseite. Die Strasse, die uns durchs Tal abwärts begleitet, ist im Winter für unerschrockene Schlittler als längster Schlittelweg der Schweizer Alpen gesperrt. Von der Punt Ota (Hohe Brücke) an verlaufen Strasse und Wanderweg nebeneinander, zwängen sich bei der Punt Tranter ils Craps (Brücke zwischen den Felsen) über dem tosenden Wasser durch die Schlucht und kreuzen die Bahn. Diese verschwindet unter dem Wanderweg im Rugnux-Spiraltunnel. Seit dem Bau der Bahnlinie und der Strasse mit allen Steinbrücken, -viadukten und Tunneln sind mehr als 100 Jahre vergangen, Zeit in der wieder ein standhafter Schutzwald aufgeforstet wurde, den wir hier durchwandern. Auf der gegenüberliegenden Talseite, am Piz Muot, können wir oberhalb der Waldgrenze die kilometerlangen Lawinen- und Steinschlagverbauungen studieren.

Nach einem Bachbett und einer Kiesrinne führt der Bergweg über eine Felspassage und in vier Kehren bergab. Auf der linken Flusseite bleibend, passieren wir das Ausgleichsbecken und den Zeltplatz auf der gegenüberliegenden Uferseite. Ab da führt ein breiterer Wanderweg dem Waldrand entlang und zwischen Weiden hindurch. Wer lieber am Bach bleibt, folgt einfach dem Vita-Parcours und testet gleich die Posten. Beim nächsten Brücklein treffen sich die beiden Wege wieder. Hier überqueren wir die Albula zum Apartmenthotel Darlux und gehen vorsichtig der Hauptstrasse entlang, vorbei am Hofladen im Bahnwagen, ins Dorfzentrum. Oder wir folgen der Albula, balancieren auf einer Holzlatte über einen Nebenbach und wandern bei der Sägerei über die Brücke zur Dorfmitte. Ein Abstecher zum Dorfplatz mit seinen schmucken Häusern oder zum Kurhaus lohnt sich. Nach der Brücke zweigen wir rechts ab, hinauf Richtung Latsch, Stuls, zum Bahnhof.

Der Bahnerlebnisweg (SchweizMobil Route 33), dem wir folgen, führt über den Bahnübergang auf der Dorfseite des Bahnhofs Richtung Stuls – auf dem Strässchen hinter dem



Im Zickzack auf dem Bergweg zum Steinbruch bei Farriola.



Im lichten Bergwald mit Brücken und Stegen talwärts.

Bahnhof aufwärts. In der Rechtskurve gehen wir auf dem Kiesweg geradeaus weiter. Nach einem Kilometer nehmen wir mit dem Bergweg die steile Abkürzung über eine Kuppe. Tief unter uns frisst sich die Albula durch die Schlucht am Igl Crap (Bergüner Stein). Danach überqueren wir den Kiesweg, um unterhalb desjenigen bergab durch lichten Bergwald dem Hang entlang zu wandern. Nach einem auf Pfosten gebauten Speicher taucht wenige Meter steil unter uns die Bahnlinie zwischen zwei Tunneln auf. Wir steigen auf dem Bergweg zwischen den Felsbändern und den Steinschlagverbauungen hindurch und über weichen Tannenwaldboden hinunter zur bahnhistorischen Station Stuls. Die Steinbrücke bringt uns sicher über die Bahnlinie und zum mit Holz und «Türli und Flidari-Buch» ausgerüsteten Grill- und Picknickplatz auf der anderen Seite. Danach führt der Bergweg im Zickzack steil hinunter und geht am Fusse des Steinbruchs in einen Kiesweg über, auf dem wir geradeaus die Strasse erreichen. Hier heisst es «Luege, luege, lose» und wenn nichts kommt, die Strasse überqueren. Beim Steg überqueren wir die Albula und biegen

rechts ab Richtung Filisur. Durch Lücken in den Baumwipfeln erhaschen wir einen Blick auf die Bahnbrücken, die sich hoch über das Stulsertobel spannen. Da taucht in einer Lichtung das geschichtsträchtige Haus Bellaluna (s. S. 85) auf, das ehemalige Bergwerkverwaltungsgebäude. Gleich davor führt ein Steg wieder auf die rechte Uferseite und den mit Bänken und Raststellen ausgestatteten Wanderpfad. Umringt von süssem Beerenduft im Sommer und begleitet von der Stromleitung über unseren Köpfen, gelangen wir zu Filisurs Gewerbegebiet Frevgias und der gedeckten Holzbrücke. Wiederum auf der linken Uferseite wandern wir vorbei an einem Agilitytrainingsplatz für Hunde, über eine weitere Brücke zurück auf die rechte Flussseite zum Gebäude der Albula-Landwasser Kraftwerke AG und hinein ins malerische Filisur – vorbei am Gemeindehaus bis hinauf zum Bahnhof.



Naturfreundehaus Cristolais 1886 m ü. M.

7503 Samedan

+41 (0)81 852 54 28 / +41 (0)78 860 43 79

www.cristolais.ch

Das Naturfreundehaus La Cristolais steht mitten in einem artenreichen Pflanzenschutzgebiet und eignet sich bestens als Ausgangspunkt für Sommer und Winter Bergsportaktivitäten. Von hier aus ist die Aussicht auf die Oberengadiner Berggipfel kostenlos. Das sonnig gelegene Haus eignet sich bestens für Gruppen oder Lager.

Info: auf Reservation, unter der Woche auf Anfrage

Infrastruktur: 1x4er-Zimmer, 3 Schlafsäle = 30 Betten, 2 Waschräume mit Dusche, WC, Skiraum

Sonstiges: Getränke verfügbar, rauchfrei, Hunde nicht erlaubt

Zufahrt: bis Samedan, keine Zufahrt zum Haus!

Haltestelle: Bahnstation Samedan, 0h30 – 0h45.

Gasthaus Sonnenhof



Der Sonnenhof empfängt Einzelgäste, Familien und Gruppen in gemütlicher Atmosphäre herzlich. Aus der Küche werden duftende, regionale Spezialitäten und Menus serviert.

Infrastruktur: Gasthaus 12 Doppel-/Einzelzimmer = 23 Betten, WLAN, Dusche/WC im Zimmer oder auf Etage
Gruppenhaus mit 6x2-er, 2x3er-, 2x4er-Zimmer, (6 Matratzen) = 26 (bis 32) Betten, Selbstversorger, Dusche, WC, Waschräume

7482 Preda

+41 (0)76 575 86 80

info@sonnenhof-preda.ch | www.sonnenhof-preda.ch

Bäckerei Café Preisig



Ausser für den Einkauf von gluschtigem Parc Ela-Brot und frischen Sandwiches eignet sich die Bäckerei Preisig bestens für einen Zwischenhalt mit verlängerter Pause im angegliederten Café.

Plaz 74, 7482 Bergün

+41 (0)81 407 11 27

ha.preisig@bluewin.ch

Kurhaus Bergün (Parc Ela-Partnerbetrieb)



Das prächtige Kurhaus inmitten des erneuerten Parks begeistert durch seine stilvoll renovierte Jugendstil-Architektur und die persönliche Atmosphäre. Individualgäste, Familien oder Gruppen finden alle eine geeignete Unterkunft und können international angehauchte Köstlichkeiten aus der kreativen Alpenküche sowie Kulturveranstaltungen genießen.

Infrastruktur: Einzel- und Doppelzimmer, mit Verbindungstüre, Dusche / WC oder Lavabo und Etagenbad, z. T. Balkon, Bergblick

Ferienwohnung (verbundene Hotelzimmer mit Wohnküche)
8er-Lager im Sous-Sol

Puez 112, 7482 Bergün

+41 (0)81 407 22 22

info@kurhausberguen.ch | www.kurhausberguen.ch

Hotel Restaurant Albula, La Staila und Camping Albula



Mitten im Dorf hält das als Familienbetrieb geführte Hotel liebevoll eingerichtete Zimmer bereit. Im Bistro werden tagsüber auch auswärtigen Gästen kleine regionale Köstlichkeiten und Getränke serviert. Im dazugehörenden La Staila finden viele, unkomplizierte Leute keinen Luxus, dafür einen farbigen Schlafplatz. Zum Betrieb gehört weiter der Campingplatz Albula direkt am Bach.

Öffnungszeiten: Geschlossen: Bistro ab 18h, Betriebsferien Mitte Oktober – Mitte Dezember; Hotel Garni 2 Wochen im April; Camping Oktober – Mai

Infrastruktur: Doppelzimmer, 4er-Zimmer/ 2 – 4 Bett Studios, Halbpension möglich, Balkon, Bad, WC, Radio/TV

Gruppenunterkunft in liebevoll aufgepeppter Zivilschutzanlage

Campingplatz mit Duschen, Toilettenanlagen, Geschirrspülmöglichkeiten, Kiosk (Juni – September)

Fuschena 70, 7482 Bergün

+41 (0)81 407 11 26

albula@berguen.ch | www.hotelalbula.ch

Hotel Weisses Kreuz



Am Dorfplatz mit Sicht auf den Römerturm steht das mehrmals aufgestockte Hotel mit seinem Angebot an gemütlichen Gastzimmern und Ferienwohnungen. Der Grundriss dieses stattlichen Hauses stammt von einem Engadinerhaus, das bis Ende 19. Jahrhundert als Bauernhaus genutzt wurde. Im heutigen Restaurant werden aus regionalen Produkten köstliche Menus gezaubert.

Infrastruktur: 25 Zimmer mit Dusche oder Bad, WC, WLAN
5 Ferienwohnungen mit je 2 – 6 Betten, Halbpension möglich, Lift, Bibliothek, Parkplatz

Plaz 70, 7482 Bergün

+41 (0)81 410 50 10

weisseskreuz@berguen.ch | www.weisseskreuz-berguen.ch

Hotel Piz Ela



Zwischen einem Park, einem Kräutergarten und einem Springbrunnen steht das im Landhausstil eingerichtete Hotel mit Sicht auf den gleichnamigen Berg. Im Hotel-Restaurant werden regionale und italienische Spezialitäten serviert.

Infrastruktur: 22 Zimmer mit Bad, WLAN, z.T. Balkon

Veja Megstra 87, 7482 Bergün

+41 (0)81 407 23 23

prenotazioni.pizela@gmail.com | www.pizela.ch

Hotel Ladina



Die Zimmer im Ladina sind gemütlich renoviert und individuell eingerichtet. In der Gaststube und auf der Terrasse zwischen Bahnhof und Dorf werden edle Weine zu köstlichen à-la-carte Gerichten aufgetischt.

Öffnungszeiten: Geschlossen: Mai Küche 10h – 17h, ab 20h

Infrastruktur: Einzel-, Doppel-, Mehrbett-/Familienzimmer mit Dusche, WC, WLAN

7482 Bergün

+41 (0)81 407 11 29

info@hotelladina.ch | www.hotelladina.ch

Reka-Feriendorf



Die perfekte Möglichkeit für eine Familie mit kleineren Kindern. Ein Hallenbad mit Sprudelliegen und ein Gemeinschaftsraum runden das Angebot dieses Reka-Feriendorfs mit 4 Häusern am Rand des Dorfkerns ab.

Infrastruktur: 30 Ferienwohnungen à 2 – 3 Zimmer, für 4 – 7 Personen, mit Dusche, WC, Sat-TV/Radio, eingerichtete Küche (inkl. Kaffeemaschine, Toaster), Parkplatz

Waschmaschine, Tumbler, Bibliothek, Wi-Fi

7482 Bergün

+41 (0)56 443 12 74

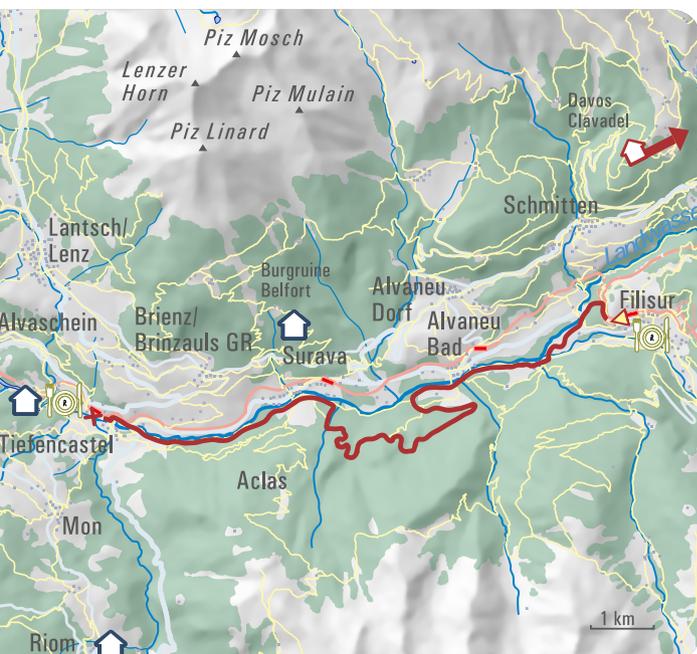
info@reka.ch | www.reka.ch/berguen



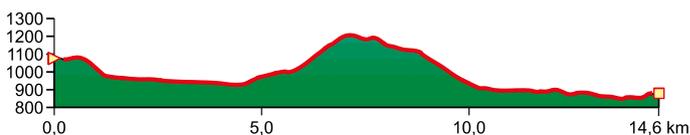
2 Entlang der Südseite des mittleren Albulatals

Vom Landwasserviadukt bei Filisur über den Mittelpunkt Graubündens bis nach Tiefencastel.

Etappe 2: von Filisur über Surava nach Tiefencastel



△ Start/Ziel × Restaurant / Unterkunft 🏠



Start – Ziel: Filisur, 1080 m, Tiefencastel, 891 m

Distanz: 14.4 km, 4h15

Höhenmeter: ↗ 377 m ↘ 566 m

Schwierigkeit: normale Ausdauer, stellenweise Trittsicherheit, T1-T2

Saison: Juni – Oktober

Verpflegung / Unterkunft: s. S. 36-37, Grill- und Picknickplatz, Feuerstellen

An-/Rückreise: per Bahn nach Filisur; per Bahn ab Tiefencastel



Geländer und Schwebebalken in einem – ein Test für das Gleichgewicht.

Nach Filisur führt unsere Wanderung auf die Schattenseite des Tales. Vom Flussufer steigt der Weg durch den Bergwald zur Felsnadel am Kantonsmittelpunkt. Unterwegs finden sich mehrere Punkte mit bester Aussicht auf das Tal und die gegenüber liegende Sonnenterrasse.

Vom Bahnhof Filisur starten wir in Richtung Landwasserviadukt und wandern für rund 400 Meter zwischen zwei Bahnlinien. Bei der nächsten Abzweigung biegen wir links ab zum Fluss hinunter. Ein Abstecher zum Aussichtspunkt beim Aushängeschild der Rhätischen Bahn ist durchaus empfehlenswert. Auch vom Tal aus lässt sich der imposante Viadukt bestaunen, der sich mit einem Radius von 100 Metern, in 65 Metern Höhe über die Schlucht spannt. Die fünf unten breiteren Pfeiler nehmen die Schwingung der zwischen zwei Tunneln gespannten, 142 Meter langen gebogenen Brücke auf. Schon der Bau 1901 mit Hilfe eines Holzgerüsts, wie auch die Instandsetzung 2009 während laufendem Betrieb waren Meisterleistungen. Die Bogenbrücke über das Schmittenertobel westlich davon erhält trotz ihrer 35 Metern Höhe und 136,6 Metern Länge weit weniger Aufmerksamkeit. Wir



Sing- und Hüpfspiele als Abwechslung auf einem einfachen Wegabschnitt.

bleiben auf der linken Uferseite des Landwassers und gehen unter der Strasse durch (Der Wanderweg überquert den Fluss und biegt links in die Strasse ab, der er rund 200 m folgt.), folgen dem Wasserweg zum idyllischen Grillplatz und wechseln über den Steg ans linke Ufer der Albula. Wir bleiben auf dem Uferweg und da, nach einigen Häusern, erspähen unsere Augen auch schon das verlockende Thermalbad Alvaneu. Wir wandern aber weiter auf dem linksseitigen Uferweg, treffen wieder auf den Wasserweg, überqueren den Schaftobelbach, und nach einem weiteren Grillplatz reckt sich ein Ausläufer des Golfplatzes von der gegenüberliegenden Uferseite auf unsere Seite in den Wald. Bei der nächsten Abzweigung biegen wir links in den Pfad der Pioniere ein, der sich hier mit dem Wasserweg deckt.

Nach der Schwefelquelle folgen wir den Wegweisern einmal nach rechts, dann nach links und bei der nächsten Kreuzung nochmals nach rechts. Nach rund einem Kilometer geht der Wasserweg zurück nach Alvaneu. Der Pfad der Pioniere, dem wir nun folgen, zweigt scharf rechts ab und steigt durch den Wald bergan. Ein Schild klärt uns über das Waldreservat Crap Furò auf, das wir durchqueren. Eine Fläche von 120 Hektaren ist hier seit 2008 sich selbst überlassen. Es werden keine

Bäume mehr gefällt, dafür wird erforscht, wie sich ein natürlicher Wald entwickelt. Und einige Höhenmeter weiter ist die höchste Aussichtsstelle erreicht – mit etwas Glück sieht man gerade die Rhätische Bahn auf dem Landwasserviadukt, wie sie im Fels verschwindet oder daraus auftaucht. Der schmale

Rauwacke...

nennt sich die poröse, ockergelb-graue Gesteinsart. Sie entstand vor über 200 Millionen Jahren aus Ablagerungen am Rande des Ur-Meers Thetys. Im warmen Klima lagerten sich nebst Kalkstein Dolomit, Gips und Anhydrit ab, die während der Alpenentstehung weit gehoben wurden. Wind und Wetter ausgesetzt, werden die wasserlöslichen Minerale Anhydrit und Gips ausgeschwemmt und hinterlassen einen löchrigen Stein.

Bergweg windet sich von hier ab dem bewaldeten Hang entlang. Einmal führt uns der Pfad über weichen, mit Wurzeln durchzogenen Waldboden, dann wieder auf steinigen Untergrund, ohne grössere Schwierigkeiten leicht abwärts. So ist bald schon die, einer Nadel gleich, herausragende Felsplatte des Crap Furò (löchriger Fels) erreicht, die ungefähr am geo-



Auf den Talwiesen bei Filisur finden sich gemütliche Picknickplätze.



Eine wohlverdiente Pause auf dem moosigen Bergwaldboden.

grafischen Mittelpunkt des Kantons Graubünden steht. Beim folgenden Schuttkegel endet das Waldreservat und wir gelangen zu einem weiteren Grillplatz. Auf breiterem Weg steigen wir in drei grossen Kurven und vorbei an bizarren Felstürmen aus poröser Rauwacke hinunter ins Val Gronda. Hier tummeln sich öfters mal die kleinen schwarzen Alpensalamander (s. S. 51). Zurück an der Albula biegen wir nach links in den Uferweg ein. Bei der Brücke nach Surava passieren wir die im Sommer leerstehende Mietstation der Skateline Albula. Im Winter wird der Uferweg zwischen Alvaneu-Bad und Surava zu einer drei Kilometer langen, rasanten Eislaufstrecke – ein Familienvergnügen auf Natureis.

Nach dem von Föhren beschatteten Picknickplatz mit Feuerstelle folgen wir wieder der Via Albula/Bernina und wandern am Waldrand weiter. Rund einen Kilometer später führt der manchenorts rutschige Weg nochmals einige hundert Meter direkt der Albula entlang. Nach einem Seitenbächlein steigen wir ein paar Höhenmeter hinauf und überqueren weitere vier am Hang entspringende Rinnsale. Bei der zweiten Brücke liegt an der Strassenkreuzung der Dorfkern von Tiefencastel mit Hotels und Restaurants. An der linken Uferseite auf einem Felssporn vor dem Zusammenfluss der Julia und der Albula thront die stattliche, katholische Barockkirche. Die Via Albula/Bernina überquert den Fluss und führt direkt zum Bahnhof.

Übrigens:

Die Routen sind auch in umgekehrter Richtung und Reihenfolge begehbar. Auch eigene Kombinationen oder Teilstücke sind möglich.

Ausflüge:

Lai da Palpougna – der gemäss Umfrage von 2007 schönste Bergsee, Fuorcla Crap Alv, Val Tuors.

Im Winter:

Längster Naturschlittelweg Europas auf der gesperrten Strasse von Preda nach Bergün, Eis-Skateline zwischen Alvaneu Bad und Surava.



Berggasthaus Naturfreunde Davos 1696 m ü. M.
Clavadeleralpstrasse 5, 7272 Davos Clavadel
+41 (0)81 413 63 10
info@naturfreundehaus-davos.ch |
www.naturfreundehaus-davos.ch

Das Naturfreunde-Partnerhaus auf der Clavadeleralp befindet sich direkt im Wander- und Skigebiet Davos Jakobshorn. In seinen heimeligen Zimmern steht alles Nötige am richtigen Platz. Egal ob im Restaurant, auf der Sonnenterrasse oder in der Gaststube, es wird feines, bodenständiges Essen serviert.

Öffnungszeiten: Sommer Mi – So, Winter Mo – So, 09h – 18h
Infrastruktur: Doppel-, 3er-, 4er-, 6er-Zimmer = total 37 Betten
Sonstiges: Übernachtung mit Frühstück, Halbpension möglich
Zufahrt: bis Jägerparkplatz Clavadel, 0h45 zu Fuss
Haltestelle: Bushaltestelle Davos Clavadel, 0h45.

Hotel Grischuna



Ob Bahn- oder Bergfreunde, das gemütliche Hotel direkt beim Bahnhofsgelände beherbergt Gäste komfortabel in persönlicher Atmosphäre.

Öffnungszeiten: Geschlossen: Mi

Infrastruktur: Einzel-, Doppel-, 3er- und Familienzimmer mit Dusche/WC, z.T. Bad/WC, Balkon, WLAN

Bahnhofplatz 2, 7477 Filisur

+41 (0)81 404 11 80

hotel.grischuna.filisur@bluewin.ch | www.grischuna-filisur.ch

Hotel Restaurant Schöntal



Das Hotel mit einem neueren und einem älteren Gebäudeteil bietet für jeden Gast ein passendes Zimmerangebot.

Infrastruktur: Einzelzimmer (rollstuhlgängig), Doppel-, Familienzimmer mit Bad oder Dusche, WC, z.T. Balkon

2er- und 8er-Budgetzimmer mit Dusche/WC im Zimmer oder auf der Etage, WLAN

Gruppenunterkunft mit bis 25 Betten, Dusche, Lavabo, Etagen-WC

Bahnhofstrasse 5, 7477 Filisur

+41 (0)81 404 21 72

info@schoental.ch | www.schoental.ch

Hotel Albula & Julier



Im mehrteiligen Haus an der Brücke finden Einzelpersonen oder Familien passende, helle, behaglich-renovierte, geräumige Zimmer. In der heimeligen Gaststube oder im Speisesaal werden frische, saisonale Produkte vom Markt serviert.

Öffnungszeiten: Geschlossen: Ende Oktober – Mitte Dezember

Infrastruktur: 80 Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer, (Maisonette-)Familienzimmer mit Dusche oder Bad, WC

7450 Tiefencastel

+41 (0)81 659 04 00

info@albula-julier.ch | www.albula-julier.ch



Fauna

Vom König der Lüfte bis zu den schleichenden Tarnungskünstlern am Boden.

Zwischen Himmel und Erde

Unterschiedlicher könnten die Landschaften im Parc Ela kaum sein. Dieses Mosaik hält der Tierwelt ein extrem mannigfaltiges Lebensraumangebot bereit.

Im Parc Ela finden sich auf kleinem Raum schroffe Bergflanken, tiefe Schluchten, von Gleschern hinterlassene Hoch Ebenen und Hangterrassen, genauso wie Trockenwiesen, Geröllhalden, Wiesen, Moore und Feuchtgebiete. Das ist ein Landschaftsmosaik mit unterschiedlichsten Lebensräumen für viele, teilweise seltene Pflanzen, Insekten, Reptilien und Vögel. Bereits seit 1886 besteht um den Piz Ela ein eidgenössisches Jagdbanngebiet, das seither mit Jagdschutzgebieten und Wildruhezonen im Winter ergänzt wurde.

Entsprechend mannigfaltig wie das Lebensraumangebot ist in dieser Region die Tierwelt. Hoch oben in der dünnen Bergluft kreisen Adler. Falken schießen in horrendem Tempo auf ihre Beute nieder. Schmetterlinge umschwärmen die Bergmatten, in denen Schlangen an Sonnenplätze schleichen. Auch bei Regen und in der Nacht sind hier Erdbewohner und Flugkünstler, wie der eigenartige Lurch oder die flatternden Langohren, auf Nahrungssuche unterwegs.



Länge: 40–55 cm **Flügelspannweite:** 65–80 cm **Gewicht:** 750–1400 g **Nahrung:** Pflanzen, Beeren **Brut:** Mitte Mai – Mitte Juli, 24–28 Tage **Junge:** 6–10 **Lebensraum:** Waldgrenze mit Zwergsträuchern, Gebirge **Verbreitung:** Voralpen, Alpen **Bedrohung:** aufscheuchen aus Winterversteck **Status:** potenziell gefährdet.

Birkhuhn (Tetrao tetrix)

In der Kälte der ersten Frühjahrsorgen geben die Birkhähne auf ihren traditionellen Balzplätzen im freien Gelände ihre Kullerstrophen und Scheinkämpfe zum Besten. Dabei präsentieren sie ihr blauschwarz-glänzendes Gefieder mit den weissen Flügelbinden und die roten Augenwülste möglichst eindrucksvoll und bezirzen damit die rötlich- und hellbraun gebänderten Weibchen. Die allein kümmern sich später um die Brut in den mit Heidekraut gepolsterten Bodennestern und sind dank dem unauffälligen Gefieder zwischen Heidel- und Moorbeeren bestens getarnt. Im Herbst und Winter sowie während der Balz flüchten Birkhühner, sobald ein Mensch näher als 250 Meter herankommt.



Flora

Die Pflanzen verleihen dem Parc Ela und seiner Alpenlandschaft Farbe und hüllen ihn in sanften Duft.

Zwischen zarten Blüten und alten Bäumen

Die landwirtschaftliche Nutzung führte zu einer äusserst abwechslungsreichen Kulturlandschaft. Eine perfekte Grundlage für spezielle Pflanzen, die andernorts selten wachsen.

Dank der angepassten, landwirtschaftlichen Nutzung teilweise seit der Bronzezeit ist ein Drittel der Fläche des Parc Ela eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit Hecken und Krautsäumen, Trockenwiesen- und weiden, extensiven Äckern, Lesesteinhaufen und Einzelbäumen. Ausserdem entstanden Moore in von Gletschern hinterlassenen Senken und auf kaum durchlässigem Flysch, und entlang der Flüsse und Bäche finden sich an manchen Stellen Auenwälder. Dies alles bildet ein Mosaik mit unterschiedlichsten Lebensräumen für viele, teilweise seltene Blumen, Gräser, Sträucher oder Bäume und Tiere.

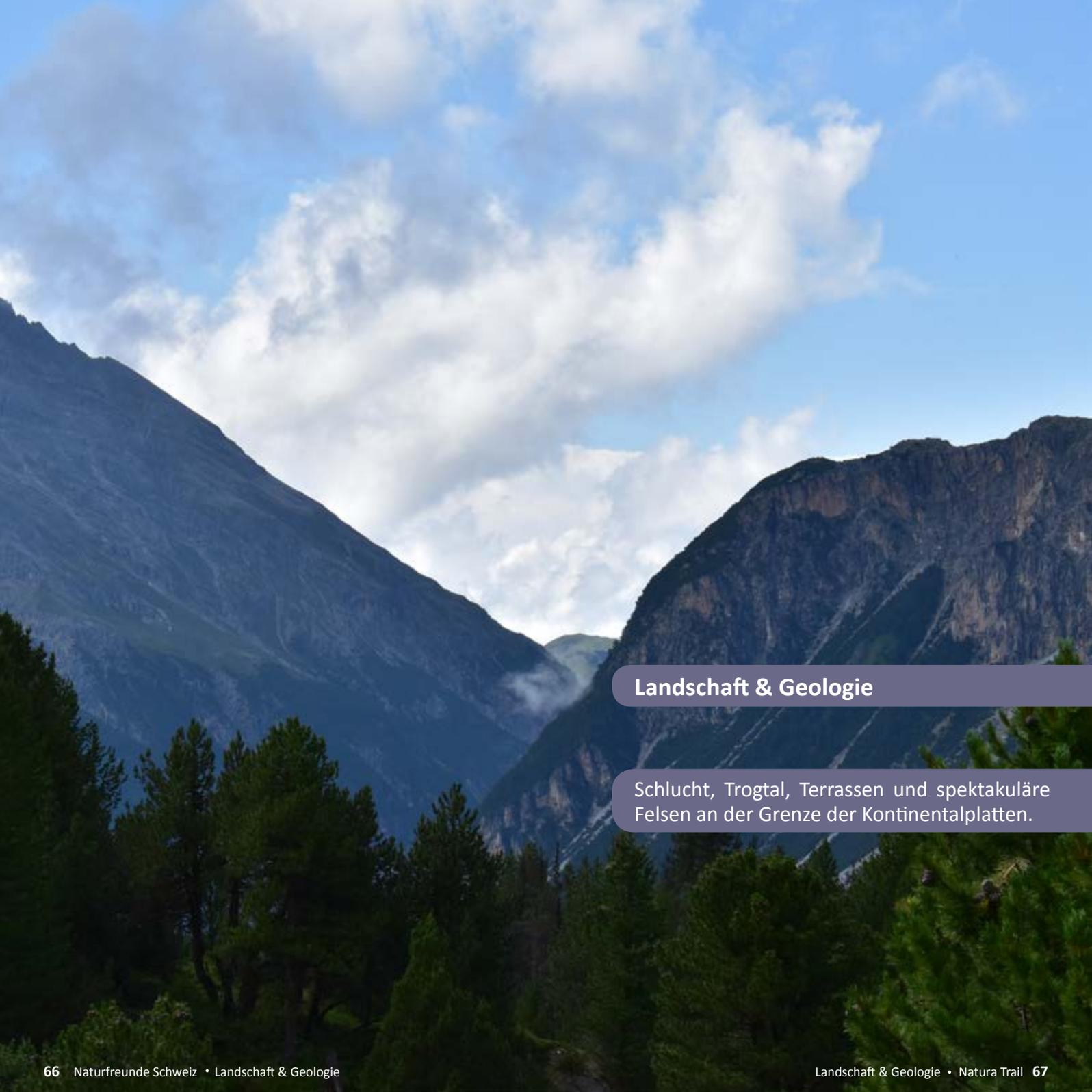
Geschützt in lichten Wäldern gedeihen exotisch anmutende Orchideen, an schattigen Plätzen halten sich tausende Jahre alte Bäume. In den Bergwiesen blühen edle Lilien neben leicht zerzausten Blüten und in Steppenrasen im Gebirge glitzern weisse Sterne. Einzelne wind- und wettergezeichnete, knorrige Nadelbäume, die den beruhigenden Einfluss der Bergluft im Duft ihres Holzes weitergeben, überragen alles.



Grösse: 25 m **Nadeln:** 4–8 cm lang, derb, 3-kantig, in Büscheln zu 5, innere Seite bläulich-grün **Zapfen:** eiförmig 5–8 cm lang, schief aufrecht oder abstehend **Blüht:** Juni – August **Standort:** frische, tiefgründige Böden, Bergwälder **Verbreitung:** inneralpine Trockentäler, Wallis, Graubünden.

Arve (*Pinus cembra*)

In Tälern mit kontinentalem Klima klammert sich die Arve mit verzweigten Senkerwurzeln bis zu 600 Jahre auf kargem Boden mit saurem Humus und in Felsspalten fest. Wind und Wetter lassen den spröden Stamm splittern, wodurch geknickte, knorrige Wipfel entstehen. Aus den Blüten zuoberst in der Baumkrone wachsen im Folgejahr Zapfen heran. Deren ausgereifte Samen schmecken wie Pinienkerne. Heute sammelt diese hauptsächlich der Tannenhäher und sichert so die Verjüngung des Arvenbestandes. In der Möbelschreinerei ist das leicht bearbeitbare, rotbraune Arvenholz beliebt für Design- und Gebrauchsgegenstände und den Innenausbau. Sein Duft verhilft zu tiefem Schlaf und verringertem Herzschlag.



Landschaft & Geologie

Schlucht, Trogtal, Terrassen und spektakuläre Felsen an der Grenze der Kontinentalplatten.



Kultur & Aktivitäten

Unterschiedlich genutzt, seit Römerzeiten bis heute beliebte Passübergänge.



Septimerbrücke © Graubünden Ferien

Parc Ela – igl pi grond parc natural

Via Sett

In 6 Tagesetappen zieht sich die Route von Chur über Passugg und Lenzerheide durchs Surses im Parc Ela hinauf ins Hochgebirge bei Bivio. Von dort über ihr «Weitwander-Wahrzeichen», dem Septimer, ins Bergell um direkt im italienischen Ambiente von Chiavenna anzukommen.

www.viasett.ch